

ausbruch entstanden, heute jedoch durch Inhalt und Darstellung aktuelles Interesse gewinnen. Hierzu gehört Hohlweins Plakat für die Rote Kreuzsammlung, der verwundete Krieger vor dem so plakatismäßig einfachen roten Kreuz, das Hohlwein auch auf dem im vorigen Heft reproduzierten Notenumschlag in gleicher Weise angebracht hat. Die gleiche Anwendung fand

das Genfer Abzeichen auf dem von einer Dame geschaffenen offiziellen Plakat für eine Weihnachtssammlung.

Unter den offiziellen Postkarten des Wohlfahrtsausschusses war neben verschiedenen Künstlern des Simplicissimus Thöny, Wennerberg, Dudowich auch Ludwig Hohlwein mit einem, in seiner bekannten flotten Weise dargestellten feldgrauen Ulanen vertreten. Eine ganze Serie Hohlweinscher Reiterbilder gab der Verlag Heinrich Cohen jr. als Postkarten heraus, die alle zeigen, welche neuen male-rischen Seiten der Künstler den Feldgrauen abzugewinnen weiss; so verwendet er gerne das rote Käppi eines gefallenen, die rote Hose eines gefangenen Franzosen,

oder auch das bunte Röckchen eines gefallenen Hochländers als farbigen Kontrast. Bei dem feldgrauen Infanteristen des Kola - Dallmannplakates (siehe farb. Beilage) übernimmt diese Rolle die Schrift. Zwei Postkarten für die Firma Zer-reiss & Co. in Nürnberg, ein bayerischer Landwehrmann und einer unserer blauen Jungen vervollständigen die Liste von Hohlweins Soldatentypen. Emil Preetorius hatte schon zu Friedenszeiten für

die Wochenschrift „Zeit im Bild“ einige Umschläge gezeichnet, die das Thema Krieg behandeln, so den im vorigen Heft gezeigten „Börsenkrieg“ und die jetzt besonders aktuell gewordene „Zeppelinfurcht in London“, (Abb. 11). Die von Preetorius geschaffenen wirkungsvollen Buchumschläge für verschiedenen Kriegsbücher des Verlages Georg Müller (Abb. 4 u. 5) u. a. zeigen, in welcher besonderen

Weise ihm einerseits das Grausame des Krieges (Geschichte einer Bombe, Blut und Eisen), andererseits das Humorvolle, die zur Karikatur reizenden Eigenschaften unserer Feinde (Grandbouche und Lausikoff, Wie sie einander lieben) liegen. Dazu gehört auch das kleine Innenplakat für den Verlag Kiepenheuer (Abb. 1). Eine Serie Postkarten nach Federzeichnungen von Angelo Jank gab Brackls Kunsthaus heraus. Von dem gleichen Künstler bringt auch der Verlag Carl Garte in Leipzig eine Anzahl Karten in Offsetdruck. In derselben Technik sind auch die bei Edler & Krische gedruckten Karten der Firma Bahlsen in Hannover (siehe farb. Beilage) nach Originalen von Ferdinand



Kolbrand

Abb 6
Gelber Verlag, Dachau

Buchumschlag

Spiegel hergestellt, die mit zu dem Besten gehören, was auf dem Postkartenmarkt in den Kriegsmonaten herauskam. Die Kunstanstalt Graphia druckte und verlegte eine stattliche Anzahl Kriegspostkarten von Willi Jüttner. Ebenfalls in Postkartenform erschienen sechs Zeichnungen von Eduard Thöny im Goltz-Verlag, der auch die Kriegsbilderbogen Münchner Künstler herausgibt. Dies sind keine Bilderbogen im üblichen Sinne,